Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 8.00 Bringerlohn monatl. 50 Pfg. Durch die Post bezogen M. 8.25 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 1 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 108 | Laasphe, Samstag den 17. September 1921 | 46. Jahrgang

Amtliches.

Gebt uns Getreide!

Unsern unausgesetzten Bemühungen ist es gelungen, daß der Kreis von der Getreideumlage befreit worden ist. Aus dieser Veranlassung richtet der Kreisausschuß an die Landwirte die dringende Bitte, ihr überschüssiges Brotgetreide freiwillig dem Kreise für seine Versorgungsberechtigten zur Verfügung zu stellen. Die großen Streckmehlzuteilungen im verflossenen Wirtschaftsjahr und die wiederholte Ueberweisung schlechter, zur Brotherstellung nur schwer verwendbarer Mehle, haben einen Mehrverbrauch bedingt, der wieder eingeholt werden muß. Hinzu kommt, daß der Kreis sich im neuen Wirtschaftsjahr Getreide und nicht mehr — wie bisher — Mehl überweisen lassen muß. Alle diese Umstände haben eine gewisse Stockung in unserer Brotbewirtschaftung hervorgerufen.

Der Kreisausschuß gibt sich gern der Hoffnung hin, daß sein Aufruf wie früher, so auch diesmal überall Gehör findet. Für den abgelieferten Roggen wird der Umlagepreis von 210 Mark je 100 kg gezahlt und für jede abgelieferten 100 kg Roggen werden 50 kg Kleie zu dem äußerst billigen Preise von 65 Mark zurückgegeben. Der Roggen wird zweckmäßig bei den Herren Gemeindevorstehern gesammelt und von da aus gemeindeweise den Mühlen Aug. Harth, Schüllarhammer; Eng. Münker, Erndtebrück; Hch. Hartmann, Arfeld und Otto Strack, Laasphe zugeführt. In diesem Falle besteht die Gewähr, daß die Kleie gleichzeitig in Empfang genommen werden kann. Die Abrechnung erfolgt unverzüglich durch das Kreiswirtschaftsamt.

Berleburg, den 13. September 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Landrat Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstkörung wird voraussichtlich Anfang Oktober stattfinden. Angekört werden Zuchtbullen, Eber und Ziegenböcke. Von den Zuchtbullen sind auch diejenigen Tiere vorzuführen, die nach der Frühjahrskörung außerterminlich vorgekört worden sind. Mit der Körung findet eine Prämiierung der Bullen statt, zu der auch angekörte Bullen vorgeführt werden können.

Da die Körkommission nur die Ortschaften bereist, in denen Tiere zur Ankörung oder Prämiierung vorgeführt werden sollen, fordere ich die Tierbesitzer auf, ihre Tiere, die sie zur Körung oder Prämierung vorführen wollen, bis spätestens 21. September schriftlich oder mündlich auf dem Landratsamt anzumelden.

Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat den Nachteil, daß er evtl. weite Wege mit seinen Tieren machen muß, um einen Körort zu erreichen.

Die Herren Gemeindevorsteher ersuche ich um weitere Bekanntgabe.

Berleburg, den 10. September 1921.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Der Dollar 110 Mark!

Der höchste Stand überschritten.

Unverantwortliche Machenschaften der Börsenspekulanten treiben die Kurse der fremden Zahlungsmittel immer weiter in die Höhe. Am Mittwoch wurde in der Bewertung der fremden Devisen ein neuer „Höhenrekord" erzielt. Der bisherige Höchststand des Dollars war Anfang des Jahres 1920 kurz vor dem Kapp-Putsch erreicht worden und betrug damals 108 Mark. Von da ab war der Dollarkurs aber bald wieder gesunken, um dann wieder langsam, aber sicher von einem wüsten Spekulantentum ohne jede Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit in die Höhe getrieben zu werden.

So ist es am Mittwoch dahin gekommen, daß der Dollar an der Berliner Börse auf 110 Mark stieg, obwohl diese gewaltige Entwertung der deutschen Mark sachlich keine Berechtigung hat und nur der Gewinnsucht der Börsenjobber und Spekulanten zu verdanken ist. Die gleiche Entwicklung wie der Dollar zeigen die übrigen Devisenkurse. Das englische Pfund wird bereits mit 410 Mark, 100 holländische Gulden mit 3475 Mark bezahlt. Sachliche Gründe für diese neue Befestigung der Devisenkurse liegen absolut nicht vor, ja in Newyork hatte sich der nachbörsliche Kurs für die Reichsmark sogar gebessert. Die Berliner Börse beantwortete diese Besserung mit einer stürmischen Nachfrage nach Devisen, wodurch das Kursniveau erneut in die Höhe getrieben und der Markkurs immer tiefer gedrückt wurde.

Diesem schmachvollen Treiben muß um jeden Preis ein Ende gemacht werden. In weiten Kreisen des deutschen Volkes kann man es nicht verstehen, daß die Regierung nicht schon längst dem gemeingefährlichen Treiben an den deutschen Börsen Einhalt geboten hat, daß man tatenlos zusieht, wie eine im Verhältnis zur Gesamtzahl des Volkes geringe Anzahl von gewinnsüchtigen Valutaspekulanten ungestört und zum Schaden des ganzen Wirtschaftslebens ihre unheilvollen Machenschaften ausübt. Hier muß mit eiserner Faust durchgegriffen werden, wenn die verderbliche Spekulationswut nicht noch weitere Schichten des Volkes ergreifen und damit unseren wirtschaftlichen Ruin endgültig besiegeln soll. Im volkswirtschaftlichen Interesse kann das spekulative Treiben an der Börse nicht rasch genug ausgerottet werden, und zwar muß es sich um einschneidende Maßnahmen handeln, denn nur dadurch kann der Börsentummel bekämpft werden. Es ist erforderlich, daß so bald wie möglich der dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf über die Kapitalverkehrssteuern als erster Gesetzentwurf schleunigst beraten und verabschiedet wird. Die von der Regierung vorgeschlagenen Sätze, die den Börsenverkehr treffen sollen, müssen wesentlich erhöht werden. Mit der Einschränkung der Börsentage wird man das verhängnisvolle Spekulantentum nicht schrecken, weil dann nur allzu leicht der freie Börsenverkehr einsetzen würde, der wahrscheinlich noch verderblichere Folgen haben würde. Nur durch eine starke Besteuerung der Börsengewinne kann vielleicht dem schmachvollen Treiben ein Ende gemacht werden.

Die Verfolgung der Mörder.

Neue Verhaftungen in der Mordsache Erzberger.

Die Verfolgung der Spur der beiden Mörder Erzbergers, des 28jährigen Kaufmanns Heinrich Schulz und des 27jährigen Studenten der Rechte Heinrich Tillesen, hat ergeben, daß die Täter noch bis vor wenigen Tagen in München weilten und sich in ihrer Wohnung aufhielten. Seitdem sind sie spurlos verschwunden, aber die Anhaltspunkte der Personalbeschreibung — Schulz hat ein verkrüppeltes Ohr und Tillesen fällt durch abnorme Nasenbildung auf — machen sie genügend kenntlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie bereits ins Ausland und zwar in die Schweiz geflüchtet sind.

Auf Grund des in der Münchener Wohnung des Tillesen vorgefundenen Belastungsmaterials sind inzwischen in München 12 Personen unter dem Verdacht der Mitwirkung an den Vorbereitungen zum Morde verhaftet worden, von denen 6 wieder freigelassen wurden. Die bis jetzt verhafteten Persönlichkeiten sollen nach einer Münchener Meldung der „Frankfurter Ztg." zu rechtsstehenden studentischen Kreisen enge Beziehungen unterhalten haben oder ihnen angehören. Die Ergebnisse der Vernehmungen werden von der Polizei außerordentlich streng geheim gehalten. Angeblich sollen sich Anhaltspunkte für das Bestehen eines förmlichen Komplottes ergeben haben.

Nach der „B. Z. am Mittag" sind folgende Personen verhaft worden, die nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung in Beziehung zum Mord an Erzberger standen: Manfred v. Killinger, Eberhard Kautter, Alfred Hoffmann, Herbert Müller, Fritz Otto Henrich, Karl Schueder und Johannes Leue. Sämtliche sind teils aktive, teils Reserveoffiziere, und zwar zum größten Teil von der Marine.

Killinger wird beschuldigt, vor Begehung des Mordes an Erzberger die Tat mit Tillesen und Schulz besprochen zu haben und nach der Tat seiner vorherigen Zusage entsprechend das Gepäck der Mörder bei sich versteckt und dem Schulz direkt zur Flucht verholfen zu haben.

Die anderen Beschuldigten werden verdächtigt, in den Plan der Täter, den Abgeordneten Erzberger zu ermorden, eingeweiht gewesen zu sein, ohne hiervon Anzeige erstattet zu haben, so daß Schulz und Tillesen den Mord ausführen konnten. Die Verhafteten sind durchweg frühere aktive und Reserveoffiziere und stammen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und stehen im Alter von 22 bis 30 Jahren. Es ist kein Bayer darunter.

Höhen und Tiefen.

15 Roman von M. Eitner.

Nachdruck verboten.

„Erwin krank," schwer sagte sie tonlos.

„Da ist etwas Besonderes geschehen. Kommen Sie, Graf, ins Schloß, zu Tante Elisabeth."

Der Graf nahm die Depesche, die vom Burschen des Barons abgeschickt war. „Herr Baron schwerkrank," war alles, was zu lesen war. Gerade, als sie das Schloß betreten wollten, kam die Baronin heraus.

„Tante," sagte Hildegard leise, „der Fluch arbeitet weiter."

Die Baronin las die Depesche. Ohne sich zu besinnen, sagte sie: „Ich fahre nach Berlin. Wir müssen wissen, was mit Erwin ist. Wir wollen gleich zurückdepeschieren."

„Nein, verehrte Baronin," sagte der Graf, „das geht nicht. Ich habe wohl das Recht zu beanspruchen, daß ich Ihnen helfen darf."

Er sah auf die Uhr und fuhr fort: „In anderthalb Stunden geht der Schnellzug von der Station ab. Ich komme zurecht, wenn ich unverzüglich nach Hause reite. Der Bote mag eine Depesche mit zur Post nehmen. Sie verzeihen beide, wenn ich sofort aufbreche. Sie können auf diese Weise im Laufe des nächsten Morgens eine Nachricht von mir haben."

„Ja, Graf, reisen Sie," sagte Hildegard leise.

Der Graf nahm Abschied und ging dem Hofe zu, das Pferd satteln zu lassen. Da stand er noch einmal still und schrieb einige Worte auf ein Blatt Papier für den Depeschenboten. Dann hastete er vorwärts, obgleich er wußte, daß ihm noch Zeit genug blieb. Es ging jedoch über seine Kräfte, Hildegard in ihrem stummen Schmerz und stillen Bangen länger anzusehen.

Ach, warum stand er ihr gegenüber wie der Herbst mit den fallenden Blättern dem Frühling mit seinen knospenden Blüten? Warum hatte er nicht das Recht, sie in seine Arme zu nehmen, an sein Herz, und ihr die Tränen aus den schönen Augen wegzuküssen? Sprach denn nichts in ihr für ihn? Merkte sie denn nie und nimmer, was sie ihm war?

„Tante, komm hinein," bat Hildegard. „Mich fröstelt. Es ist gewiß etwas Furchtbares geschehen."

Als beide das Wohnzimmer der Baronin betraten, stürzte Röschen der letzteren mit gerungenen Händen entgegen. „Haben Sie Mitleid mit mir," sagte sie, alles vergessend, unter hervorbrechenden Tränen, „sagen Sie mir alles, alles. Ich habe den Diener flüstern hören, es sei eine Depesche von Baron Erwin gekommen, es müsse etwas Schreckliches geschehen sein."

„Kind," entgegnete die Baronin, „die Leute setzen immer etwas zu. Wir wissen selber nur, was die Depesche sagt: daß der Baron krank ist. Graf Erbach reist nach Berlin. Morgen werden wir sichere Nachricht haben."

Tiefes Mitleid regte sich in der Baronin. Sie sah, daß ein Jahr stillen Wartens nichts an den Gefühlen des Mädchens geändert hatte. Ja, der Sturm brauste um das Schloß der Wellinghausen her, sie fühlte es selber.

Es war eine lange Zeit des Wartens bis zum nächsten Morgen. Da traf die Depesche des Grafen ein: „Schwer krank, aber nicht hoffnungslos. Näheres nach Rücksprache mit dem Arzt." Das sollte beruhigen und konnte doch nicht.

Am frühen Morgen war der Graf in Berlin eingetroffen und ohne Zögern vom Bahnhof aus zur Wohnung des Barons in der Tiergartenstraße gefahren. Dort kam ihm der Bursche entgegen, und auf die Frage des Grafen: „Wie steht es mit dem Herrn Baron?" schüttelte er nur traurig den Kopf.

„Was ist geschehen?" fragte der Graf schnell.

„Der Herr Baron wollte nicht mehr leben," war des Burschen Antwort.

Der Graf entgegnete nichts. Er hatte eine ähnliche Antwort erwartet. „Der Herr Baron weiß durch die Depesche, daß ich komme?" fragte er noch.

„Ja, Herr Graf."

„Führen Sie mich zu ihm. Ist der Arzt da?"

„Nein, Herr Graf, aber er muß bald wiederkommen. Er war vor einer Stunde hier."

Der Graf betrat die mit ausgesuchtem Luxus ausgestatteten Zimmer des Barons und ging in das Schlafzimmer, wohin der Bursche vorauseilte.

„Herr Baron erwarten den Herrn Grafen," meldete der Bursche.

Der Graf schritt vorwärts. Totenbleich lag Baron Erwin im Bett.

„Verzeihen Sie, Graf," sagte er unter großer Anstrengung, „daß ich solch ein schlechter Schütze gewesen bin. Statt ins Herz, ist der Schuß in die Lunge gegangen. Wenn Sie sich als guter Kamerad fühlen, so würden Sie mir den größten Dienst erweisen, wenn Sie mir rasch den richtigen Schuß geben wollten. Tod und Teufel, ich bin zu schwach dazu."

Der Graf zog einen Stuhl an das Lager und sagte ernst: „Baron Erwin, denken Sie denn nur an sich selbst und gar nicht an Ihre Schwester? Ich meine, sie hat Leid genug zu durchkämpfen gehabt; ein neues war gerade nicht nötig."

Unruhig flackerten die Augen des Kranken; die Fieberhitze schien urplötzlich aufzusteigen.

„Ich kann und darf nicht leben, Graf," sagte er, „es ist unmöglich. Sie wissen nicht, wie es mit mir steht. Das Leben ist mir längst zum Ekel geworden, und jetzt muß ich es fortwerfen, soll ich nicht . . ." Er schwieg plötzlich, von Schmerz gepeinigt.

„Sie brauchen nichts weiter zu sagen, Baron," begann der Graf. „Sie haben vergessen, daß ich durch den Wunsch Ihres Papas in den Stand gesetzt bin, über den Verbrauch der Gelder aus Ihrer Besitzung orientiert zu sein. Ich weiß, wie die Sachen stehen, weiß, daß Sie bereits mehr Geld verbraucht haben, als Sie Ihren Geschwistern gegenüber verantworten können. Sie haben alles verspielt, Baron, fast Ihr ganzes Vermögen, und —"

„Und," stieß der Kranke hervor, „meine Ehre, wenn nicht bis morgen mittag eine Schuld von zehntausend Mark bezahlt ist. Nur gegen Verpfändung des Doppelten hätte ich das Geld bis morgen bekommen. Sie sehen, Graf, eine richtige Kugel ist das einzige Hilfsmittel."

Der Graf schüttelte den Kopf: „Als alter Freund," sagte er, „habe ich Sie im vorigen Jahre gewarnt, weil ich von Ihrer Leidenschaft wußte, obgleich ich ahnte, daß es vergeblich sein würde. Morgen früh, Baron, wird Ihre Schuld gedeckt sein, — um Ihrer Schwester willen. Doch ich verlange Ihr Ehrenwort, daß keine Silbe darüber über Ihre Lippen kommt. Geben Sie mir die nötige Adresse. Sobald ich den Arzt gesprochen habe, fahre ich zu meinem Bankier."

Mit letzter Kraftanstrengung flüsterte der Baron den Namen. Dann fiel er in tiefe Ohnmacht. Zur rechten Zeit kam der Arzt. Nachdem der Kranke wieder zum Bewußtsein erwacht war, großer Schwäche wegen jedoch nicht sprechen durfte, betrat der Graf mit dem Arzt ein anderes Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

In Verbindung mit den Ermittelungen der badischen Staatsanwaltschaft, die zur Feststellung der Mörder Erzbergers führte, hatte die Berliner Polizei vor einigen Tagen mehrere Mitglieder einer in Groß-Berlin wohnenden Familie festgenommen. Die Festgenommenen — unter ihnen ein ehemaliger Fähnrich zur See, der 1919—1920 zusammen mit den Mördern bei der Brigade Ehrhardt Dienst getan hatte — standen in nahen Beziehungen zu den Tätern. Drei Wochen vor der Mordtat waren die Mörder von München nach Berlin gekommen und hatten hier mehrere Tage bei den Festgenommenen gewohnt. Die gleichzeitig mit der Festnahme vorgenommene Haussuchung förderte mehrere Photographien der Mörder und handschriftliche Korrespondenz zu Tage.

Die Vernehmung der Sistierten hat ergeben, daß sie ihrer politischen Gesinnung nach auf rechtsradikalem Boden stehen und daß sie die Person und das Wirken Erzbergers auf das schärfste verurteilen. Da ihnen aber hinsichtlich des Mordes weder eine Mittäterschaft, noch eine Mitwisserschaft, noch eine Begünstigung nachgewiesen werden kann, sind sie von der Polizei wieder aus der Haft entlassen worden.

Selbststellung eines angeblichen Mörders.

— **Potsdam**, 14. September. Bei dem Justizsekretär Oppermann erschien ein Herr, der sich als Leutnant Kurt Hütter ausgab und klipp und klar erklärte, einer der Mörder Erzbergers zu sein. Zunächst erweckte diese Selbststellung des Fremden Befremden. Als aber der Unbekannte bat, ihn mit Reisegeld zu versehen, um seine Flucht fortzusetzen, veranlaßte ohne Widerrede des Betroffenen Oppermann die Festnahme des Mannes. Bei seiner Vernehmung blieb er bei seiner Behauptung und bat nunmehr, sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Nach der „Voss. Ztg." behandelt die Kriminalpolizei den Vorgang zunächst als ernsthaft und wird die Vorführung vor den Oberstaatsanwalt veranlassen. Im Besitz des Verhafteten wurden Papiere gefunden mit dem Stempel „Arbeitsgemeinschaft Rübezahl."

Eine bayerische Stimme zum Fall Erzberger.

— **München**, 14. September. Der „Bayerische Kurier", das Hauptorgan der Bayerischen Volkspartei, schreibt zu der Entdeckung der Mörder Erzbergers: Das bayerische Volk lehne ebenso entschieden wie den Umsturz von links auch jene Gegenrevolution ab, die sich der verbrecherischen Gewalttat und des feigen Mordes bediene. Mit brennender Schande habe man es daher vernommen, daß an der Ermordung Erzbergers Personen beteiligt sind, welche das bayerische Gastrecht zu verbrecherischen Umtrieben mißbraucht haben.

Politische Rundschau.

Erzberger das Opfer einer Verschwörung.

München, 15. September. Den vereinigten Bemühungen der Münchener Kriminalpolizei und der badischen Staatsanwaltschaftsbeamten ist es nun gelungen, Klarheit über die Verschwörung zu bringen, der Erzberger zum Opfer gefallen ist. Es handelt sich hierbei um einen der vielen Geheimbünde, die gegenwärtig in Bayern und zwar ausschließlich von landsfremden Leuten gegründet worden sind.

Noch keine Aufhebung der Zollsanktionen.

— **Berlin**, 14. September. Morgen sollen nach dem Beschluß des Obersten Rates die wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein aufgehoben werden. Die Reichsregierung hat bisher noch keinerlei Mitteilung von der Entente erhalten. Man ist daher in Berlin völlig im Unklaren, was in der Frage der Sanktionen erfolgen wird.

:: **Wiederzusammentritt des preußischen Landtags.** Der preußische Landtag wird seine Sitzungen Mittwoch, den 28. September, wieder aufnehmen. Auf Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Sommerferien stehen nur kleine Vorlagen und Anträge. Beabsichtigt ist, in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt zunächst einige große Anfragen, darunter auch die Anfrage über die Augustverordnungen (Zeitungs- und Versammlungsverbote), zu besprechen und hierauf in der Etatsberatung fortzufahren.

:: **Die bayerische Kabinettskrise.** Der „Bayerischen Staatszeitung" zufolge wird die Neuwahl des bayerischen Ministerpräsidenten kaum vor zwei bis drei Wochen erfolgen. Erstens sei der Landtag einzuberufen, zweitens müßten die Verhandlungen mit dem Reiche weitergeführt werden, drittens würden sich die Parteien mit der gegebenen Lage und mit der Frage der künftigen Koalition zu beschäftigen haben. Der Aeltestenrat des Landtages ist bereits zusammengetreten, um sich über die Einberufung des Landtages schlüssig zu werden. Die Fraktionen und die Parteiführer werden gleichfalls Besprechungen abhalten, die die Neubildung der Regierung zum Gegenstand haben.

:: **Oltwig v. Hirschfeld wieder in Haft.** Wie der amtliche preußische Pressedienst erfährt, ist die Mitteilung, daß der Fähnrich Oltwig v. Hirschfeld sich in Freiheit befindet, unrichtig. Der Haftbefehl gegen ihn in der Strafsache wegen Ermordung des früheren Reichsministers Erzberger ist zwar aufgehoben worden, Hirschfeld verbüßt aber seit dem 10. September den Rest der am 21. Februar 1920 vom Schwurgericht Berlin wegen seines damaligen Attentats auf Erzberger auferlegten Strafe.

Sozialistische Mehrheit in Thüringen.

— **Weimar**, 14. September. Die Wahlen zum Thüringer Landtag haben den sozialistischen Parteien eine Mehrheit von zwei Sitzen eingebracht, während sie vorher mit einem Sitz in der Minderheit waren. Der Mandatsverlust der bürgerlichen Parteien ist zum Teil auf das selbständige Vorgehen des Zentrums und der Wirtschaftspartei, deren Stimmen unwirksam blieben, zum Teil auf die Wahlmüdigkeit auf dem Lande zurückzuführen. 26 bürgerliche Abgeordnete stehen 28 sozialistischen Abgeordneten gegenüber.

Oesterreich: Neuer Vorstoß ungarischer Banden.

‡ Amtlich wird ein neuer Wiedereinfallversuch madjarischer Banden bei Wörth, südöstlich Hartberg, auf deutsch-österreichischem Boden, gemeldet. Eine ungarische Bande wurde von der deutschösterreichischen Reichswehr durch Gewehrfeuer zurückgewiesen. Der Güterverkehr zwischen Ungarn und Deutsch-Oesterreich ist sistiert. Die Unterbrechung wird als Repressalie der ungarischen Regierung betrachtet. Der Personenverkehr ist von dieser Maßnahme nicht betroffen. — Zwischen den Mitgliedern der sogenannten „Kleinen Entente" besteht ein Einverständnis, auch mit militärischer Macht einzuschreiten, falls Ungarn nicht auf andere Weise zur Räumung Westungarns gezwungen werden kann. Das bereits Italien erteilte Mandat soll auf französischen Wunsch vom Botschafterrat zurückgezogen worden sein. An seiner Stelle sollen die Tschecho-Slowakei und Jugoslawien den Auftrag zur bewaffneten Intervention erhalten, wenn Ungarn nicht selbst rechtzeitig Ordnung schafft.

In englischen Kreisen erwartet man eine ultimativ gehaltene Note der Botschafterkonferenz an Ungarn, in der die Zurückziehung der Ungarn aus dem Burgenland gefordert wird. Britische Truppen werden nicht in Tätigkeit treten.

Frankreich: Der Generalstreik in Nordfrankreich.

‡ Der Generalstreik in Nordfrankreich ist nicht allgemein, umfaßt jedoch verschiedene Gruppen von Arbeitern, so unter anderen die Metallarbeiter, die Arbeiter im Baugewerbe und in den Lebensmittelbetrieben. In Roubaix haben sich die Gemeindebeamten dem Streik angeschlossen, ebenso auch die Totengräber. Der Zolldienst arbeitet nicht mehr. Der erste Tag verlief ruhig. In den letzten Wochen wurden schon Millionen von Franken, aus den Sparkassen zurückgezogen. Nach Lille, Roubaix und Tourcoing sind bedeutende Kavallerieverstärkungen abgegangen. Die Vereinigung der Eisenbahner des Nordnetzes hat erklärt, daß sie den Appell des Streikkomitees, in dem von den Eisenbahnern verlangt wird, daß sie den Transport von Truppen für die Gegend Lille, Roubaix und Tourcoing verweigern, billige. In Roubaix kam es bereits zu größeren Unruhen.

Amerika: Ein mittelamerikanischer Staatenbund.

‡ Die mittelamerikanischen Republiken Guatemala, Honduras und San Salvador haben sich zu einem Staatenbund, der neuen föderativen Republik Zentralamerika, zusammengeschlossen. Der Bündnisvertrag ist am 10. September in San Salvador unterzeichnet worden. Der Sitz der Bundesbehörden soll die Hauptstadt der Republik Honduras, Tegucigelpa, sein. Die Gründung des neuen Staatenbundes richtet sich in erster Linie gegen die Nordamerikaner und ihre wirtschaftlichen und politischen Expansionsbestrebungen, die sich bis zum Panamakanal hinziehen.

Aus Laasphe und Umgegend.

An unsere Leser!

Infolge der bedeutenden Steigerung der Papierpreise und der anderen Druckereimaterialien, sowie der Arbeitslöhne und Geschäftsunkosten sind wir wiederum genötigt, den Bezugspreis für unsere Zeitung zu erhöhen. Unsere Leser werden auch schon selbst die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir nur dem äußersten Zwange folgen. Fast alle Preise sind um das 15—20fache gestiegen, während der Preis unseres Blattes noch nicht den 8fachen Friedenspreis erreicht hat. Der Bezugspreis beträgt vom 1. Oktober ab durch die Post frei Haus 10.50 Mk., durch unsere Boten und Agenten ins Haus gebracht 10.60 Mk. für das Vierteljahr.

Hochachtungsvoll!

Schriftleitung und Verlag.

—* Zur Ausführung des Beschlusses des Kreistages vom 18. Juli 1921 Ziffer 3, betr. Bereitstellung von Mitteln zur Förderung des Klein-Wohnungsbaues, war die vom Kreistag eingesetzte Kommission und der Kreisausschuß zu gemeinsamer Sitzung zusammengetreten. Es lagen 81 Gesuche auf Bewilligung von Beihilfen von rund 850 000,— Mk. vor. Weiter wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zur Gewährung von Landesdarlehen für den ganzen Reg.-Bez. Arnsberg nur ein Betrag von 6 000 000 M. zur Verfügung stehe, der zugleich für das Baujahr 1922 bestimmt sei; auf den Kreis Wittgenstein dürften davon nur etwa 150 000,— Mk. entfallen. Ob und welche Mittel in Zukunft noch von Reich und Staat zur Unterstützung des Wohnungsbaues zur Verfügung gestellt werden, steht gänzlich dahin. Bei dieser Sachlage hielten Kreisausschuß und Kreistags-Kommission eine ganz besonders vorsichtige Verwendung der Gelder für geboten, damit ein möglichst großer Erfolg erzielt, d. h. eine möglichst große Zahl von Bauten baldigst ausgeführt wird.

Folgende Grundsätze wurden aufgestellt:

1. Bauten, die bereits mit einem Reichs- oder Landesdarlehen bedacht sind, können kein Kreisdarlehen mehr erhalten.

2. Kreisdarlehen werden nur nach den Grundsätzen für Landesdarlehen gegeben und zwar in Höhe von 75% der Sätze des Landesdarlehns (z. B. pro qm Wohnfläche 123,75 Mk.)

3. Wird nach Bewilligung des Kreisdarlehns ein Landesdarlehen gewährt, dann ist das Kreisdarlehen darauf anzurechnen, sodaß sein Betrag wieder zur anderweitigen Verwendung frei wird. Das Kreisdarlehen stellt somit einen Vorschuß auf das zu erhoffende Landesdarlehen dar und ermöglicht damit den Baulustigen, sofort mit dem Bau zu beginnen, ohne erst die Entscheidung über das Landesdarlehen abzuwarten. Sollte indessen ein Landesdarlehen nicht gewährt werden, z. B. infolge Einstellung der Darlehns-Zahlungen seitens des Reiches und Staates, dann verbleibt dem Baulustigen das Kreisdarlehen.

4. Es sollen vorzugsweise berücksichtigt werden:

a) Anträge aus Gemeinden, in denen große Wohnungsnot herrscht,

b) Innerhalb dieser Gemeinden Anträge von kinderreichen Familien und von Familien mit unzulänglichen Wohnungen,

c) Anträge von Baulustigen, die zur Verbilligung des Bauvorhabens dadurch beitragen, daß sie selbst mitarbeiten oder durch Angehörige, Arbeitskollegen, sonstige Ortseinwohner usw. durch Zufuhr der Baumaterialien und sonstige Arbeiten unterstützt werden. Dieses muß aus dem Finanzierungsplan hervorgehen.

Sämtliche Anträge sind inzwischen den Herren Bürgermeistern und Amtmännern zurückgegeben worden, damit die Antragsteller die nach den Bestimmungen für Landesdarlehen erforderlichen Unterlagen beschaffen, sofern sie ihren Antrag aufrecht erhalten und ihnen nicht schon ein Reichs- oder Landesdarlehen bewilligt worden ist. Sofortige Beschaffung der Papiere liegt im Interesse der Antragsteller; die Anträge sollen durch die Herren Bürgermeister und Amtmänner bis zum 25. September dem Kreisausschuß wieder vorgelegt werden.

Außer den vorgeschriebenen Unterlagen ist eine bindende Erklärung des Antragsstellers, wann er mit dem Bau beginnen will, erforderlich.

Ein besondere Vorlage zwecks Erlangung des Landesdarlehns ist nicht erforderlich. Nach etwaiger Bewilligung eines Kreisdarlehns werden die Unterlagen als Antrag auf Gewährung eines Landesdarlehns weitergegeben. Zu diesem Zweck ist aber erforderlich, daß die Unterlagen von vornherein so aufgestellt werden, als würde lediglich ein Landesdarlehen beantragt.

5. Es ist dahin zu wirken, daß auch die Gemeinden in der in den Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Höhe Darlehen zur Verfügung stellen.

—* Weißbrötchen 25 Pfennig. Mit Rücksicht auf die sinkenden Mehlpreise hat die Bäckerinnung den Preis für das markenfreie Brot um 50 Pfg. für den Laib herabgesetzt. Ebenso ist der Preis für Weizenbrötchen auf 25 Pfg. ermäßigt worden. — So geschehen in Hannover. Hoffentlich findet dieses Vorgehen Nachahmung.

* **Laasphe**, 16. Sept. Zu der am Mittwoch den 14. 9. unter dem Vorsitze des Stadtverordnetenvorstehers Mengel stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung sind erschienen: die Stadtverordneten Bald, Buschhaus, Duchardt, Koch, Melsheimer, Müller, Saßmannshausen, Schröder, Weiß und Wickel; als Vertreter des Magistrats: Bürgermeister Berensmann, die Magistratsmitglieder Dr. Hönemann, Schmid und Mittelmann. — Punkt 1: Einführung einer neuen Hundesteuerordnung. Die Steuer soll bei einem Hund jährlich 40 Mk. betragen, für den zweiten Hund beträgt sie 80 M. und für jeden weiteren 120 Mk. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt auf Antrag des Stadtv. Bald einstimmig (bei einer Stimmenthaltung), die Einführung der Hundesteuerordnung solange abzulehnen, bis der Etat für 1921 vorgelegt worden ist. Herr Bürgermeister Berensmann erklärt hierzu, daß es vorläufig unmöglich sei, einen genauen Etat vorzulegen, da die Einnahmen noch zu wenig zu übersehen seien. — 2. Der Einführung einer Ortssatzung betr. die Erhebung von Berufsschulbeiträgen wird einstimmig zugestimmt. Die Beiträge sind nach der Anzahl der Arbeiter eines Betriebes gestaffelt und betragen 30, 50, 70 und 90 Mk. — 3. Dem Vorsitzenden des Mieteinigungsamts wird die beantragte Entschädigung von monatlich 50 Mk. einstimmig bewilligt. — Abgelehnt dagegen wird die Bewilligung von Reisekosten für die vom Magistrat geplante Entsendung eines Vertreters zur Tagung des Reichsstädtebundes einstimmig, und mit 6 gegen 5 Stimmen die Bewilligung einer Beihilfe von 60 M. an den Verein der Kommunalrentmeister im Regierungsbezirk Arnsberg. — 6. Dem Hilfsbeamten für den Nachtwachdienst Friedr. Feuring wurde das Gehalt der Besoldungsgruppe II mit Anrechnung von zwei Dienstjahren einstimmig bewilligt. — 7. Errichtung einer Stadtbank und städtischen Sparkasse. Die Gründung einer Stadtbank ist in einer früheren Sitzung schon grundsätzlich beschlossen und eine aus den Herren Fritz Koch, L. Müller, Schröder und Aug. Mittelmann gewählte Kommission mit den Vorarbeiten betraut worden. Diese sind nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Die Stadt übernimmt den Spar- und Vorschußverein mit seinen sämtlichen Aktiven und Passiven und zahlt dem Rendanten des Vereins eine jährliche Pension von 1200 M. Herr Mittelmann berichtet über die Tätigkeit der Kommission und meint, daß die Bedingungen des Spar- und Vorschußvereins annehmbar seien. Mit 7 Stimmen wird die Uebernahme des Spar- und Vorschußvereins zu den genannten Bedingungen beschlossen (4 Stadtv. enthalten sich der Stimme). Somit ist ein schon lange Jahre gehegter Wunsch der Laaspher Bürgerschaft der Verwirklichung nahegerückt. — 8. Städtische Wirtschaftskasse. Diese soll bis zum 1. Oktober endgültig abgeschlossen werden, sodaß sie alsdann in Gegenwart eines Magistratsmitgliedes durch die aus den Stadtverordneten Koch, Melsheimer und Müller bestehende Prüfungskommission eingehend durchgeprüft und damit dem Wunsche der Bürger Genüge getan wird. — 9. Städtisches Fuhrwerk. Versammlung hält an ihrem Beschlusse vom 30. 9. 19 und 10. 8. 21 fest und gibt dem Magistrat zur Abschaffung der Pferde Frist bis zum 1. Oktober d. J. Der Beschluß wegen Abschaffung der Pferde ist vom Magistrat beanstandet worden, da dieser mit der Baukommission auf dem Standpunkt steht, daß die vorläufige Beibehaltung des Fuhrwerks im Interesse der Stadt liegt. — Zum Schluß gelangte noch ein Schreiben des Männergesangvereins Eintracht, den Gesangwettstreit Pfingsten 1921 betreffend, zur Verlesung. Das Gesuch wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

* **Laasphe**, 15. Septbr. Mit der Ueberleitung der Konten vom Postscheckamt in Köln zum neuen Postscheckamt in Dortmund werden sich recht viele schon aus dem Grunde nicht befreunden können, weil wohl alle Postscheckkunden ihre Briefbogen und sonstigen Formulare mit dem Aufdruck des bisherigen Scheckamtes versehen haben. Auch würden viele dementsprechende Stempel unbrauchbar werden. Man kann daher wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß viele von einem Umzug von Köln nach Dortmund Abstand nehmen werden.

* **Laasphe**, 16. Sept. Der Männergesangverein „Westfalia", in Verbindung mit dem Gemischten Chor Langenau, hält am kommenden Sonntag nachm. ½4 Uhr ein Konzert im Koch'schen Saale ab, das aller Voraussicht nach mit einem sehr fein zusammengestellten Programm etwas Erstklassiges zu werden scheint. Hiesige Bürger, die den Verein schon anderweitig gehört haben, schildern seine Leistungen als hervorragend. Die Siegener Zeitung schreibt nach einem seiner letzten Konzerte über den Verein: Das Konzert des M. G. V. Westfalia, Langenau hat wieder den Beweis erbracht, daß auch ein ländlicher Verein u. a. sehr wohl veranlaßt werden kann, größere Chorwerke mit erheblichen Schwierigkeiten einzuüben und damit einen vollen Erfolg zu erringen. Denn als einen absoluten Erfolg muß man das Konzert ansprechen. Anlage des Programms und Vortrag waren mustergültig. Was für den Kenner angenehm auffiel, war wieder die eigenartige, packende persönliche Auffassung des Dirigenten. Die Stimmen sind gut gepflegt, allerdings fehlte an einzelnen Stellen das Aufgehen der einzelnen Stimmen ins Ganze, was jedoch kaum Abbruch tat. Die Vorführung des „Columbus" war eine Leistung, die höchste Anerkennung verdient. Recht hübsch war auch „Himmelskinder". Der gemischte Chor „Sturm", taktisch und tonlich äußerst anstrengend und schwierig, klang vortrefflich.

Erndtebrück, 15. September. Die Lohnbewegung der Holzarbeiter scheint beigelegt zu sein, sodaß es zu dem befürchteten Streik nicht gekommen ist. Im Hinblick auf die fortwährende Preissteigerung der Lebensmittel sind die Abwehrmaßnahmen wohl begreiflich. Immerhin bleiben aber Streiks ein zweischneidiges Schwert nicht nur für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch für die Allgemeinheit.

Erndtebrück, 15. September. Am Dienstag, den 20. d. Mts. findet hier Gerichtstag statt.

Turnen * Spiel * Sport.

Sportvorschau.

Der dritte Sonntag der neuen Verbandsrunde rückt heran und fordert die 1. Mannschaft des Sportvereins Wittgenstein mit der 2. Mannschaft des Ligavereins Germania Marburg hinaus auf den grünen Rasen. — Die Germanen treten, soviel wie bis heute bekannt, in stärkster Aufstellung an. Beide Vereine werden sich ein hartnäckiges Spiel liefern.

„Spiel und Sport" Marburg schreibt über das am Sonntag gegen V. f. B. Marburg gelieferte Spiel: „Laasphe stellte eine sym-

partische, eifrige und kampffrohe Mannschaft." — Sportverein spielt diesmal wieder in derselben Aufstellung wie am vorigen Sonntag.

In der B-Klasse führt der Sonntag FV. Niederlaasphe I gegen FV. Biedenkopf II. Niederlaasphe hat in diesem Spiel den Vorteil des eigenen Platzes.

Die C-Klasse beginnt mit dem morgigen Tage auch die Verbandsspiele.

Laasphes 2. Mannschaft spielt um 2 Uhr gegen Fußballverein Hesselbach. — Hesselbach ist durch Ersatz geschwächt und wird wohl Sportverein infolge der besseren Technik die Punkte überlassen müssen.

Ferner spielt Feudingen I gegen V. f. B. Banfe I am Sonntag um ½3 in Laasphe.

Vermischte Nachrichten.

Siegen, 14. Sept. (Die Verhaftungen werden fortgesetzt.) Auch gestern verliefen der Tag und die Nacht verhältnismäßig ruhig. Die Polizei setzte ihre Nachforschungen nach Personen, die an dem Aufruhr und an den Plünderungen sich beteiligt haben, eifrig fort. Gestern sind wieder eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden, auch wurde eine große Menge geraubter Waren bei den vorgenommenen Haussuchungen vorgefunden. Einige der Rädelsführer sind bereits festgenommen; es ist zu erwarten, daß weitere folgen werden. Wie die Sieg. Ztg. hört, sind die Festgenommenen nach auswärtigen Gefängnissen gebracht worden. — Inzwischen hat der Aufruhr ein zweites Todesopfer zu verzeichnen. In Weidenau starb gestern morgen der 54jährige Friedrich Becker an einer Schußverletzung, die er in der Freitagnacht erhalten hatte.

— **Fulda**, 15. Sept. Die Not der Zeitungen wird dadurch veranschaulicht, daß die „Schlüchterner Zeitung" (Kreisbl.) vom sechsmaligen Erscheinen in der Woche zum dreimaligen zurückkehrt.

** **Die Ruhr in Sachsen.** Die Ruhrepidemie in der Provinz Sachsen breitet sich immer weiter aus. In den Kreisen Dernbach und Metzingen tritt sie vielfach mit tödlichem Ausgang auf, in Tiefort sind bereits über 40 Personen gestorben, Hunderte sind erkrankt. Jetzt ist die Ruhr auch im Kreise und in der Stadt Salzwedel ausgebrochen. In mehreren Dörfern, so in Schmölau, sind die ersten Todesfälle zu verzeichnen, in der Stadt Salzwedel findet die Krankheit ihre Opfer unter den Kindern. An vielen Orten in der Provinz sind die Schulen geschlossen worden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern, Märkte und sonstige Veranstaltungen bedürfen besonderer behördlicher Genehmigung.

** **Kessel-Explosion auf einer westfälischen Zeche.** Auf der Zeche Adolf von Hansemann in Mengede ereignete sich eine schwere Explosion im Kesselhause, deren Ursache bisher noch nicht ermittelt werden konnte. Zwei Heizer wurden sofort getötet, drei weitere Arbeiter starben auf dem Transporte zum Krankenhaus. Ein Heizer erlitt lebensgefährliche Brandwunden, vier weitere wurden mehr oder weniger schwer verbrüht nach dem Krankenhaus gebracht.

** **Behördlicher „Dalles".** Beim sächsischen Gesamtministerium lief eine Mitteilung der Stadt Buchholz im Erzgebirge ein, daß die Stadt in den Kassen kein Geld hat. Damit sie die notwendigen Ausgaben bestreiten könne, sei es notwendig, ihr die noch nicht bezahlten Staatsbeihilfen sofort zu überweisen oder zu genehmigen, daß die eingehenden Reichssteuerbeiträge nicht abgeliefert werden.

** **Aufgefressene Wälder.** Die riesigen Buchenwaldungen zwischen Werra und Unstrut haben in diesem Jahre unter einer großen Raupenplage zu leiden gehabt, so daß ein großer Teil der Wälder eingegangen ist. Um der Raupenplage des kommenden Jahres zu begegnen, beschlossen die Forstgehilfen die Förderung der Vogelzucht in großem Stile.

** **Fliegerabsturz in der Rhön.** In der Rhön ist der Bamberger Regierungsbaumeister und Vorsteher der Bamberger Meisterschule, Harth, einer der Pioniere des motorlosen Fluges, nach einem Rekordfluge von 22 Minuten abgestürzt und sehr schwer verletzt worden.

** **Die Opfer der Unwetterkatastrophe in Texas.** Nach einer Meldung aus San Antonio (Texas) sind bisher 100 Leichen an den Ufern des Gabrieleflusses gelandet worden. Die Handelskammer von San Antonio schätzt den durch die Ueberschwemmung entstandenen Schaden auf acht Millionen Dollars.

** **Der Stand der Mark.** Es kosteten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	14. 9.	13. 9.	1914	
100 holländische Gulden	3440	3326	167,—	M
100 belgische Franken	767	761	80,—	„
100 dänische Kronen	1935	1880	112,—	„
100 schwedische Kronen	2370	2292	112,—	„
100 italienische Lire	470	449	80,—	„
1 englisches Pfund	408	402	20,—	„
1 Dollar	110	105	4,20	„
100 französische Franken	780	772	80,—	„
100 tschechische Kronen	133	129	—,—	„

Weilburger Wetterdienst.
Voraussichtliche Witterung für Samstag, 17. September.
Nur zeitweise wolkig, ohne nennenswerte Niederschläge, nachts frisch.

Gemeinde-Vertretung Erndtebrück.

Sitzung am Montag den 19. September ds. Jrs., nachmittags 6 Uhr auf dem Amtsbüro.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Bau-Vereins auf Uebernahme des zinsfreien Anteil-Baudarlehns zum Neubau von 7 weiteren Wohnungen.
2. desgl. auf Uebernahme der Kosten, welche durch die Weiterführung des Wasserleitungsrohrstranges in der Schulstraße entstehen.
3. desgl. auf Auszahlung eines Vorschusses zur Fertigstellung der im Bau begriffenen Wohnhäuser.
4. Erhebung von Beiträgen für die gewerbliche Fortbildungsschule Erndtebrück.
5. Antrag der Handarbeitslehrerin auf Erhöhung ihrer Besoldung.
6. Neuwahl von zwei Mitgliedern der Wohnungskommission. Die Mitglieder Möbelfabrikant Birkelbach und Gem-Vorsteher Weyandt haben ihr Amt niedergelegt.
7. Bildung eines Mietseinigungs-Amtes.
8. Festsetzung der Entschädigung für das vom Schützenverein benutzte Gemeindegrundstück.
9. Antrag der Ortsgruppe Erndtebrück des Jungdeutschlandbundes auf Befreiung von der Zahlung der Lustbarkeitssteuer.
10. Schulärztliche Untersuchung der Schulkinder.

Erndtebrück, den 14. September 1921.

Der Amtmann: Roeßler.



Die Kunst des Waschens

besteht nicht allein in der richtigen Behandlung der Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein, das Gewebe nicht angreifen, eine schöne fette Lauge geben, Schmutz, Staub usw. völlig lösen. Alle diese Vorzüge vereinigt in sich

PERSIL

das altbewährte und überaus beliebte selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es leistet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften noch weit mehr, nämlich:

Es wäscht und bleicht gleichzeitig, verkürzt die Waschdauer, ermöglicht also

schnelles Waschen! Es erfordert keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw., daher .. ***sparen Sie Geld!***

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnützen, also .....

keine Extrafeuerung! Dadurch und weil nur einmaliges viertelstündiges Kochen nötig ... ***sparen Sie Kohlen!***

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verrichtet Persil das Waschen für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher

keine Arbeitsbehinderung! Denn es wäscht ganz von selbst, völlig mühelos ohne Reiben und Bürsten, daher .... ***sparen Sie Arbeit!***

Persil erspart die Rasenbleiche, gibt einen frischen, duftenden Geruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein .....

blendendweiße Wäsche! Es löst Schmutz und Staub völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe nicht an, daher ..... ***schonen Sie die Wäsche!***

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist jetzt wieder in Friedens-Qualität überall zu haben und nicht nur das beste, sondern vor allem

das allein richtige Waschmittel!

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Photograph. Anstalt Ernst Eschemann in Laasphe
ist jeden Sonntag von 2—4½ Uhr nachm. geöffnet.

Spinnen und Weben
von Flachs, Brechflachs, Werg, Schwingflachs, Hechelflachs
wird im Lohn gewebt und auch gegen Leinen, Haustuch, Handtuch sofort umgetauscht. Annahme jederzeit.
Robert Augstein, Dillenburg,
Uferstraße 5 neben Postamt.

Deutsche Warte
die Tageszeitung der
Bodenreformer und Siedler
mit 6 Beiblättern
Land- u. Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Frauenzeitung — Jugendwarte — Wirtschaftswarte — Der Sonntag und tägliche Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen
Monatlich nur 6 Mark
Berlin SW 48
Bestellung nimmt jede Postanstalt entgegen.

Ia sächs. Speisezwiebeln,
(Winterware)
Roggen- u. Weizenmehl,
Weizenkleie
sowie sämtliche Futterartikel
bietet billigst an
Carl Grebe I., Wallau a. L.,
Lebens- und Futtermittel-Großhandlung,
Fernruf 167, Amt Biedenkopf.

Erfahrenes, kräftiges
Mädchen,
das melken kann, für Haus und Landwirtschaft sofort oder später gesucht.
Frau Lehrer Mäurer,
Krombach b. Kreuztal.

Neue holl.
Vollheringe,
Marin. Heringe,
frische Zwiebeln,
feinste Tafelmargarine
Palmin,
Schweineschmalz
garantiert rein
empfiehlt
Fr. Metz Wwe.,
Laasphe.

Nehme Bestellungen entgegen auf:
Roggen
ca. Mk. 130.—,
Weizen
ca. Mk. 220.—,
Hafer
ca. Mk. 200.—
Ferner:
Spätkartoffeln
(zum Einkellern) zum jeweiligen Tagespreis.
Winterzwiebeln
(Zittauer)
zu ca. Mk. 75—80 p. Ztr.
Bestellung erbitten wir umgehend.
Abgabe erfolgt nur gegen sofortige Zahlung bei der Abnahme.
Gebr. Grünenbaum,
Laasphe, Telefon 59.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Friedrich Heinr. Kraft zu Erndtebrück erloschen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen 2c. sind aufgehoben.

Erndtebrück, den 13. 9. 21.

Die Polizeiverwaltung.
Roeßler, Amtmann.



Turnverein Laasphe.

Am **Sonntag den 18. Sept.** findet ein halbtägiger
Turnmarsch
nach dem Harfeld statt.
Abmarsch **12½ Uhr** vom Vereinslokal.
Eine rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Für die Küche suche ich ein erfahrenes, älteres
Mädchen
bei guter Verpflegung und hohem Lohn.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten.
Frau Fabrikbesitzer Alfred Sprenger,
Iserlohn.

Wir empfehlen in Ia. Qualität:
Wagenöl
Maschinenöl
Zentrifugenöl
Motorenöl
Elektromotorenöl
Fußbodenöl, staubbindend
helle und dunkle
Adhäsionsfette
Seife, Seifenpulver
Lederfett
Lederöl
Zylinderöl
Fußbodenlack
Maschinenfett.
Schmidt & Reuter,
Fischelbach.

In neuerbautem Hause unterhalb des Laaspher Bahnhofs findet ordentlicher Herr oder Fräulein freundl.
möbliertes Zimmer
evtl. mit guter voller Pension.
Angebote an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg. erbeten.

Wer noch eine Forderung an den am 2. Sept. d. Jahres verstorbenen **Karl Müller** hat, wolle diese bis zum 15. Oktober l. Js. bei dem Unterzeichneten anmelden. Ebenso, wer ihm noch etwas schuldet.

Feudingen, den 15. 9. 21.

Chr. Weber,
Nachlaßpfleger.

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.
17. S. n. Trin., 18. Sept.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Sammlung für das Brüderseminar Martineum.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Lina Eckhardt
Wilhelm Weber

Feudingen im September 1921.

Kriegerverein Erndtebrück.

Sonntag den 18. September, nachm. 2 Uhr

Vierteljahresversammlung

verbunden mit **Preisschießen** und **Kartoffelbraten** in der Halle auf der Aue. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

KONZERT

des

Männergesangvereins Westfalia

und

des Gemischten Chors, Langenau

Leitung: Lehrer Karl Schnell

Beginn 3½ Uhr **Sonntag, 18. Sept.** Ende 6½ Uhr

im Koch'schen Saale in Laasphe.

VORTRAGSFOLGE

1. **Schatzerl klein.** Gemischter Chor . . . Zant
2. **Fröhliches Rheinland** . . . . . Heuser
3. **Schwarzbraune Hanne** . . . . . Müller
4. **Maienwonne** . . . . . Weinzierl
5. **Hochzeitsreigen** . . . . . Wildt

PAUSE

6. **Kolumbus.** Gemischter Chor . . . . Becker

PAUSE

7. **Juchhe** . . . . . Krakamp
8. **'s Hütterl** . . . . . Herrmann
9. **Wiegenlied** . . . . . Wesseler
10. **Himmelskinder.** Gemischter Chor . Weinzierl

Karten: im Vorverkauf Mk. 4.50, an der Kasse Mk. 5.—. Ausführliches Programm mit Liedertexten in den Vorverkaufsstellen Jung und Imgardt und an der Kasse zu haben.

Es wird höfl. gebeten, während des Konzertes nicht zu rauchen.

Die Generalversammlung hat am 21. August, sowie am 4. September d. J. die Auflösung der Molkerei-Genossenschaft beschlossen. Wir fordern daher alle Gläubiger auf, ihre Forderungen bei der Genossenschaft **bis zum 15. November ds. Js.** anzumelden.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. u. H. zu Erndtebrück i. Westf.

Die Liquidatoren:

Herling. Lange. Ludwig Bürger.

Grabeinfassungen, Grabdenkmäler Kriegerdenkmäler

in allen Materialien nach gegebenen und eigenen künstlerischen Entwürfen liefert kurzfristig und preiswert

L. Unkel, Biedenkopf

Bau- und Kunststeingeschäft.

Grabeinfassungen sowie Grabdenkmäler von Mk. 250 an.

Elektrische Beleuchtungskörper

Zuglampen, Kronleuchter, Stehlampen, einfache Deckenbeleuchtungen usw. in allen Ausführungen sowie

elektrische Koch- u. Heizapparate

wie **Bügeleisen, Teekessel, Kocher, Kannen, Heizplatten, Heizöfen, Heizkissen usw.**

sämtliche Installationsmaterialien

Gleich- und Drehstrom-Motoren

Ausführung aller Reparaturen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Hess.-Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft

Schneider & Straatmann

Biedenkopf a. d. Lahn, Bachgrundstrasse 17

Fernruf 153.

Vertreter für Bezirk Hatzfeld: Installat. Karl Zoll, Hatzfeld.

Filiale in Feudingen bei Schlossermstr. Horchler.

Geschäftsempfehlung!

Hierdurch zur gefälligen Nachricht, daß ich außer meinem Hotelbetrieb noch eine

Bäckerei verbunden mit

Konditorei und Kaffee

eröffnet habe und bitte um geneigte Unterstützung.

Hochachtungsvoll!

Gustav Patt

Hotel zum Bahnhof, **Erndtebrück.**



Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Kartoffeln bei Waggonbezug.

Ab 20. September treffen täglich auf dem Güterbahnhof Dortmund-Eving für uns große Mengen Winterkartoffeln ein. Wir geben diese in ganzen Ladungen und kleineren Mengen an Wiederverkäufer, Zechen, Werke, Konsumgenossenschaften und Vereine ab. Die Kartoffeln können in unserm Anschluß im Waggon besichtigt werden; auch liefern wir die Ware direkt ab Verladestation. Auf Wunsch erhalten Sie unsere Verkaufsbedingungen zugesandt. Bequeme Straßenbahnverbindung mit Linie 6 vom Bahnhof bis Zeche Kaiserstuhl a. d. Bornstraße.

Mehrere Steinschläger

für Grauwackensteine sucht

Heinrich Adolf,

Pflaster- und Tiefbaugeschäft,

Hemer (Westf.)

Empfehle

Tapeten

moderne Muster, wegen vorgerückter Jahreszeit zu **ermäßigten Preisen.**

Reste

werden billigst abgegeben.

Musterkarten von ersten Fabriken stehen gern zur Verfügung

Tapezierarbeiten werden auf Wunsch sofort und billigst besorgt.

Buchhandlung Aug. Imgardt, Laasphe.

Naumann's Nähmaschinen

sind die besten.

General-Vertreter für den Kreis Wittgenstein:

August Mittelmann,

Laasphe.

Karl Stückrath, Giessen

Telephon 2005 — Asterweg 47 — **Möbelfabrik** — Steinstrasse 56, 58, 60

Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.

Grosse Ausstellung von Schlafzimmern

in Eiche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.

Herren- u. Speisezimmer in apparten Modellen. **Salons**

in Mahagoni, Palisander und Kirschbaum poliert.

Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.

Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert

zu allerbilligsten Preisen.

Gardinen — Teppiche — Dekorationen



Sport- verein Wittgenstein 1919

Am Sonntag den 18. September 1921

auf dem hiesigen Sportplatz. — **Anstoß ½3 Uhr**

Verbandsspiel der A-Klasse

1. Mannsch. Sportverein Wittgenstein Laasphe

gegen

2. Mannsch. Rasensp.-V. Germania Marburg

Ligaersatz

Zuschauergebühr 1.— Mk.

Der Vorstand.

Laaspher Lichtspiele

Am Freitag und Sonnabend den 16. und 17. September, abends 8½ Uhr

große Sondervorstellung

Der Fürstliche Abenteurer

Packendes Sensationsdrama in 5 Akten.

Die Akrobatenlaufbahn eines Prinzen Puffelo, des stärksten Mannes der Welt.

Filmwerk ersten Ranges der Jahresklasse 1921.

Die Hochzeit des Eunuchen

Orientalisches Lustspiel in 3 Akten.

Nebelkopf's Traum

Sehr interessanter Einakter.

Orchester-Musik

Geige, Klavier, Harmonium

Es ladet höfl. ein **Paul Fuchs.**

Gasthof Koch



6 4,65 3,50 2,70 2 Ltr. Inh.

Liefere vorstehende fünf unbordierte Töpfe

garantiert Reinaluminium, gute dauerhafte Ware, zum Preise von Mk. 160. Verp. u. Porto extra geg. Nachn. Wenn Ware nicht gefällt, zahle Betrag zurück. Alle übr. Aluminiumartikel, wie belg. Kasserolen, Fleischtöpfe, Bestecke usw. liefere billigst.

Werner Spanken, Meschede i. W., Schützenstr. 193a

Vor den neuen Steuern

sollte sich jedermann eindecken mit

Schütz'

Weinbrand und Verschnitt

sowie in sämtlichen

besseren Spirituosen

zu noch mäßigen Preisen.

Verlangen Sie sofort Liste 8 für Wiederverkäufer.

Hubert Schütz & Co., Wiesbaden

Dampf-Weinbrennerei

Tel.-Adr.: **Kognakschütz.**